

Prenumerationspreis:  
Befestigung oder  
mit Franko-Post-  
zusendung:  
ganzzährig . . . . . 8. 16.—  
halbjährig . . . . . 8. 8.—  
vierteljährig . . . . . 8. 4.—  
Eingele 20 nutags-Nummern  
20 S., einzelne Donnerstage,  
Nummern 12 S.

Redaktion und  
Administration  
Donnags. 18, im eigenen Haus  
— Esztophan Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstags

# Südungarn

Prenumerationspreis:  
Befestigung oder  
mit Franko-Post-  
zusendung:  
ganzzährig . . . . . 8. 16.—  
halbjährig . . . . . 8. 8.—  
vierteljährig . . . . . 8. 4.—  
Eingele 20 nutags-Nummern  
20 S., einzelne Donnerstage,  
Nummern 12 S.

Redaktion und  
Administration  
Donnags. 18, im eigenen Haus  
— Esztophan Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal  
Sonntag u. Donnerstags

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 38.

Lugos, Donnerstag den 11. Mai 1905.

XIII. Jahrgang.

## Die Ueberbürdung in der Schule.

Lugos, 10. Mai.

Die sozialwissenschaftliche Gesellschaft in Budapest hat die Mittelschulreform zur Diskussion gestellt und Aerzte, Psychiater, Pädagogen und andere Männer aufgefordert, zur Angelegenheit Stellung zu nehmen. Die erste Frage betreffend die Ueberbürdung der Kinder in der Volksschule, wurde von den bisher zum Worte gekommenen Fachleuten dahin beantwortet, daß die Schüler in den unteren Unterrichtsstufen in einer Weise belastet werden, welche ihre Ausbildung nicht fördert, dagegen ihrer geistigen und körperlichen Entwicklung in größtem Maße schädlich ist.

Vor allem ist die Unterrichtsdauer eine übermäßig lange. Der Unterricht sollte höchstens drei Stunden in einer Tour dauern und zwischen den einzelnen Stunden eine entsprechende Ruhepause gewährt werden. Außerdem sollten die Kinder wöchentlich wenigstens einen Ruhetag haben, derselbe soll ihnen aber absolute Ruhe bringen, so daß sie sich um Bücher und Lektionen garnicht zu kümmern hätten. Das forzierte Einstudieren von historischen Daten hat keinen Zweck, anstatt dessen sollten in den Schulbüchern Tafeln angebracht werden, welche eine oder mehrere geschichtliche Epochen in anschaulicher Form dem Gedächtnis der Schüler zuführen. Man kann ja den Kindern während der Unterrichtsjahre ein bedeutendes Quantum von Wissen beibringen, ohne von ihnen ermüdende Gehirnarbeit zu fordern. Beim heutigen Unterrichtssystem denkt das Kind immer nur an seine Bücher, an seine Notizen und selbst auf dem Wege zur Schule wirbelt ihm seine Lektion im Kopfe herum.

Im Laufe der Diskussionen wurde der Frage auch von einer neuen Seite nahegetreten. Es wurde der Gedanke angeregt, daß die Kinder vor Beginn des Unterrichtes, oder wenigstens vor Antritt des höheren Unterrichtes, durch einen Arzt auf ihre geistigen Fähigkeiten untersucht werden sollen. In unzähligen Fällen konnte nachgewiesen werden, daß die Schulüberlastung die Nervosität und den geistigen Minderwert der Kinder hervorgerufen habe. Geistig nicht entwickelte und nervenschwache Kinder taugen nicht zum Schulunterricht, wohin sie nur durch die übertriebene Ambition der Eltern gedrängt werden. Die Eltern wollen aus ihrem Kinde um jeden Preis einen gelehrten Menschen bilden, ohne zu bedenken, daß der eine nur durch überspannte Nervenarbeit das Maß von Wissen erlangen kann, was der andere sich spielend erwirbt. Hierin ist auch oft das Motiv der Selbstmorde von Schülern zu suchen. Diese Armen wurden durch die Eltern auf die wissenschaftliche Laufbahn gedrängt, welcher zu entsprechen sie außer Stande waren. Die nicht zur Todeswaffe greifen, brechen später nieder und aus dieser Gruppe

rekrutieren sich die verfehlten Existenzen, die verkommenen Gestalten.

Bei normal veranlagten Kindern bewirkt das Lehrmaterial, in entsprechender Weise vorgetragen, keine Ueberbürdung. Aber gerade in der Vortragsweise liegt der Fehler. Die Mittelschule hätte den Zweck, den Kindern ein gewisses Maß von allgemeinen Kenntnissen beizubringen, welche sie später zu welcher wissenschaftlichen Laufbahn immer befähigen. Dieser Zweck ist aber nur durch die einheitliche Mittelschule zu erreichen. Gegenwärtig wird über die Zukunft des Kindes schon im Alter von 9—10 Jahren entschieden. Wäre es nicht besser, dies späteren Jahren zu überlassen, wo es auch selbst mitreden könnte? Der Verwirklichung der einheitlichen Mittelschule steht nur der Unterricht der klassischen Sprachen im Wege. Aber erstens braucht man, um im Leben fortzukommen, die klassischen Sprachen nicht unbedingt, und zweitens, wenn man sie aus der Schule durchaus nicht eliminieren will, sollte man ihren Unterricht fakultativ machen. Der heutige Unterricht in diesen Disziplinen steht zum erzielten Resultat ohnedies in keinem richtigen Verhältnis. Durch den fakultativen Unterricht wäre es zu erreichen, daß nur solche Kinder, die ein Sprachtalent besitzen, sich diesem Gegenstande zuwenden würden. Die auf diese Weise gewonnene Zeit könnte zum Studium irgend einer lebenden Sprache verwendet werden. Dies wäre in jeder Beziehung viel nützlicher, als die paar lateinischen Brocken, mit denen Einzelne im Leben zu paradiere pflegen.

## An einen Gewerbetreibenden!

Lugos, 10. Mai.

Sie klagen, daß die guten alten Zeiten für das Gewerbe vorüber sind, wo es noch galt: „Gewerbe hat goldenen Boden“. Sie hoffen von dem getrennten Zollgebiete eine Besserung Ihres Berufes.

Ich werde noch Gelegenheit haben, über die Bedeutung des getrennten Zollgebietes für die Förderung der Industrie zu schreiben. Es ist dies eine sehr wichtige Frage, denn die Lasten eines modernen europäischen Staates sind so groß, daß selbe für die Dauer von der Landwirtschaft allein nicht erschwungen werden können. Es muß eine entwickelte Industrie mithelfen. Auch die Arbeiterfrage und Auswanderungsfrage ist damit im engen Zusammenhange. Eine Fabrik, welche kaum 2—3 Joch Terrain in Anspruch nimmt, beschäftigt ja oft mehr Arbeiter und erzeugt mehr, kann also mehr Steuer zahlen, als tausende Joch Feld.

Doch diesmal will ich auf diese Fragen nicht weiter eingehen. Es liegen eben die neuesten Werke vor mir, welche dies Thema vom verschiedenen Standpunkte aus wissenschaftlich beleuchten. Solche Fragen erheischen ein gründliches Studium, wenn man nicht auf Irrwege gelangen will.

Ich will hier nur kurz bemerken, daß obwohl das getrennte Zollgebiet im allgemeinen auf die Entwicklung der ungarischen Industrie unbedingt günstiger ist, als das gemeinsame Zollgebiet, man doch auch diesbezüglich nicht übertreiben darf. Es wäre von Seiten des Gewerbes ein Fehler, alles Gute nur von der Zolltrennung zu erwarten, ebenso

wie es von Seiten der Landwirtschaft ein Fehler wäre, sich vor der Zolltrennung gar zu sehr zu fürchten. Beim einen und beim anderen kommt es wesentlich darauf an, wie man's macht.

Speziell für Kleingewerbe wird die Existenz nicht so sehr durch die Zollfrage als durch die Großindustrie überhaupt berührt.

Es ist unstrittig, daß die Großindustrie infolge größeren Kapitals, maschineller Einrichtungen, billigerer Beschaffung der Rohstoffe und besserer Arbeitsteilung billiger arbeiten kann, als der kleine Gewerbetreibende.

Hat dadurch das Kleingewerbe überhaupt die Existenzberechtigung verloren?

Nein! Nur ist eine wesentliche Umgestaltung des Kleingewerbes notwendig. Das Kleingewerbe muß sozusagen zum Kunstgewerbe werden.

Wer z. B. auf den eleganten Schnitt seiner Kleider kein Gewicht legt, wird sich seinen Anzug in einer Fabriksniederlage jedenfalls billiger beschaffen, als beim Schneider. Aber tausende Menschen können einen schlampig hängenden Anzug nicht vertragen und zahlen lieber hohe Preise bei einem renommierten Schneidermeister. Deshalb werden auch solche Meister in der Regel reiche Leute, während andere minder fachtichtige Professionisten, die nicht trachten, sich stets auf der Höhe der Zeit zu halten, kaum das tägliche Brod haben.

Ebenso kauft man z. B. Schuhe billig in einer Fabriksniederlage. Wer aber auf dauerhafte, bequeme und doch hübsch geformte Schuhe ein Gewicht legt, — und solche gibt es Tausende, — der wird trachten einen geschickten Schuster ausfindig zu machen und wird bereitwillig mehr zahlen.

Möbel können im Großen jedenfalls auch billiger erzeugt werden. Aber geschickte Kunstschler werden stets reichlich Arbeit bekommen von solchen Kunden, die weniger auf den Kostenpunkt schauen, aber ihre Möbel nach dem eigenen Geschmack, solid, eventuell künstlerisch ausgeführt haben wollen.

Wie viel Kiemer- und Lederwaren werden aus dem Auslande nur deshalb bezogen, weil dort das Handwerk mehr vorgeschritten ist und elegantere Ware liefert?

So könnten wir alle Gewerbe durchgehen und überall konstatieren, daß der eine es zu einem schönen Wohlstand bringt, hunderte andere im selben Orte kümmerlich ihr Dasein fristen. Und die Ursache ist zum großen Teile die, daß diese Hunderte arme Professionisten meist nur mittelmäßige oder schwache Arbeiter sind.

Ein mittelmäßiger, oder schwacher Professionist aber kann die Konkurrenz mit der Fabrikarbeit, oder mit dem Kunstgewerbe nicht bestehen. In Zukunft wird sich das noch viel mehr zeigen.

Deshalb gebet nur eure Söhne auch in Zukunft zum Gewerbe. Es ist dies ein schöner Beruf. Aber laßt sie gut ausbilden bei einem tüchtigen Meister. Wenn nur möglich, schont nicht einige hundert Kronen, um sie in die Gewerbeschule zu schicken, das ist mehr wert, als eine kleine Erbschaft. Und schicket sie rechtzeitig in die Fremde, ins Ausland, in gut renommierte Geschäfte und Fabriken!

Dan habet keine Sorge. Das Gewerbe wird auch in Zukunft goldenen Boden haben, aber nur als Kunstgewerbe! Denn vieles, was eine fachtichtige Hand kann, bringt keine Maschine zuwege.

B. F.

## Füglings-Aufnahme in das Temesvarer Taubstummen-Institut.

Lugos, 10. Mai.

Die Aufnahme der Füglings in das Temesvarer Taubstummen-Institut für das Schuljahr 1905—1906 findet, zufolge Beschlusses der Aufsichtskommission Ende Juni d. S. statt. Aufgenommen werden in den ersten Jahrgang 15 taubstumme

**Kinder beiderlei Geschlechtes ohne Unterschied der Religion und Nationalität im Alter von 7—10, resp. 12 Jahren; in höhere Jahrgänge jedoch können auch Böglinge ohne Rücksicht auf ihr Alter über Vorweisung ihrer bisherigen Studienzeugnisse eingeschrieben werden. Berücksichtigung finden zunächst Kinder jener Eltern, welche in Temesvár oder in den Komitaten und Städten Südbungarns domizilieren, sodann erst jene der übrigen Teile des ganzen Landes.**

Den gehörig gestempelten Gesuchen sind beizuschließen: Tauf-, resp. Geburtschein des Kindes, Impfungszeugnis, ein ärztliches Zeugnis über den geistigen und körperlichen Zustand des Kindes, ein durch die Ortsbehörde legalisiertes Zertifikat, wodurch die Eltern sich verpflichten, die Verpflegungs- und Unterrichtskosten pünktlich zu entrichten und schließlich bei mittellosen Eltern ein ortsbehördlich legalisiertes Armutszugnis. Auswärtige Böglinge werden auf Wunsch der Eltern im Internate untergebracht, doch können dieselben auch außerhalb des Internates wohnen (Externatisten) und bloß die Schulaufstalt frequentieren. Das Verpflegsgeld im Internate ist pro Schuljahr 200 Kronen; an Schulgeld sind 40 Kronen an die Institutskassa wöchentlich in halbjährigen, eventuell auch in Monatsraten im Vorhinein zu entrichten; für Bekleidung u. s. w. haben die Eltern Sorge zu tragen. Solche, bereits aufgenommene Böglinge, bei denen sich während des Unterrichtes eine totale Lernunfähigkeit erweisen sollte, werden aus der Anstalt entfernt.

Es werden somit jene Eltern, welche ihre Kinder einschreiben zu lassen wünschen, hiermit erlucht, ihre gehörig instruierte und mit obigen Dokumenten versehenen Gesuche bis längstens 15. Juni d. J. an die Aufsichtskommission gerichtet, aber an die Direktion des Institutes umso gewisser einzuwenden zu wollen, nachdem später einlangende Anmeldungen unberücksichtigt bleiben müssen.

Von der Auf-, oder Nichtaufnahme der Kinder werden die Eltern rechtzeitig verständigt werden.

Eventuelle Auskünfte werden über Anfragen vom Unterfertigten jederzeit bereitwilligst erteilt.

Karl Schäffer, Instituts-Direktor.

## Tagesneuigkeiten.

### Das neue Matrikelverfahren verschoben.

Die Vereinfachung der Verwaltung hat auch die Matrikelführer näher berührt, insofern, als bekanntlich statt der bisher in der Form eines Protokolles geführten Matrikel nur einfache Anmerkungen erfolgen sollten. Die Neuerung sollte mit 1. Juli l. J. ins Leben treten, doch hat der Minister des Innern in einer erlassenen Zirkular-Berordnung verfügt, daß diese mit Rücksicht auf die politische Krise vorläufig unterbleibt. So ist es wahrscheinlich, daß der G.-A. XXXVI: 1904 im Herbst l. J. ins Leben treten wird.

### Steuernachlaß bei Kostschadensfällen.

Der landwirtschaftliche Verein des Komitates Fejer hat eine Aktion eingeleitet, um bei der Regierung Steuernachlässe zu erwirken für jene Landwirte, deren Saaten infolge von Frost Schaden erlitten haben. Nach der bisherigen Praxis wurde in solchen Fällen der Steuernachlaß verweigert. Der genannte Verein ist nun beim Finanzminister vorstellig geworden und hat diesen ersucht, er möge anordnen, daß die von den Finanzdirektionen abgewiesenen Steuernachlagsgesuche von dem Verwaltungsgerichtshof überprüft werden mögen. Der Finanzminister hat diesem Ersuchen Raum gegeben und der Verwaltungsgerichtshof hat von einzelnen konkreten Fällen ausgehend in einem Urteile von prinzipieller Bedeutung ausgesprochen, daß auch der Frost zu jenen Elementarunfällen gehört, bei deren Eintritt einem Gesuche um Steuernachlaß stattzugeben ist.

**Stadtarzt Dr. Major.** Der so schwer erkrankte Herr Dr. Jakob Major befindet sich derzeit im Sanatorium Grimm in Budapest. Wie wir erfahren, sind die behandelnde Ärzte der Ansicht, daß Dr. Major in absehbarer Zeit die Heilanstalt genesen verlassen wird können.

**Aus den Strasso-Sjöreuer Forsten.** Die Ung. Holzindustrie-A.-G., welche bekanntlich die großen ararischen Waldungen unseres Komitates käuflich an sich brachte, arbeitet bereits im großen Maßstabe an der Abholzung des mächtigen Gebietes. Die Verarbeitung des Bauholzes geht im Topolovezer Sägewerke vor sich.

**Floriant-Fest.** Unsere wadere freiwillige Feuerwehr begeht auch heuer, Sonntag den 14. d., das Fest ihres Schutzpatrones hl. Florian in feierlicher Weise. — Vormittags, unter klingender Musik Kirchenparade; nachmittags halb 4 Uhr Ausflug in die Gartenlokalitäten des Herrn Lövey, wo die neugegründete Feuerwehr-Musikkapelle, bei freiem Entree, konzertieren wird. Das Konzert-Programm ist folgendes: 1. Ungarischer Feuermarsch von Willer. 2. „Es war ein Traum“, Konzertstück von Windfor. 3. „Wiener Lieder“, Potpourri von Komzat. 4. „Was ich so tief im Herzen trage“, Lied für Flügelhorn von Koschat. 5. No. 3 und 4 aus der „Wiener Lieder-Quadrille“ von Müller. 6. „Unsere Kadetten“, Marsch von Schneider.

**Defraudierte Tausende.** Man schreibt aus Budapest: Im Beisein von etwa 200 Mitglieder hielt der Landes-Bienezüchterverein eine außerordentliche Generalversammlung unter Vorsitz des Kommissärs Ministerialsekretärs Dr. Andor Marton. Der Bericht über die große Defraudation, die R. 80.000 betragen, wurde mit großer Entrüstung aufgenommen. Der schuldige Sekretär Ivan Binder, der sich zu rechtfertigen suchte, mußte unter elementaren Zornausbrüchen den Saal verlassen. Prof. Dr. Lencl rechtfertigte sich gegen den Vorwurf der Mitschuld an der Defraudation. Schließlich wurde das Präsidium neu gewählt, u. zw. zum Präses Graf Aladar Bichy, zum geschäftsführenden Direktor Eugen Rodiczky, zum Vizepräsidenten Joltan Szilassy und Koloman Söter, zum Sekretär Anton Kovacs. Für den Schaden wird die frühere Vereinsleitung im Gerichtswege zur Verantwortung gezogen werden.

**Die rumänische Synode in Arad.** Wie man uns aus Arad meldet, hat die griech.-orient.-rumänische Synode Sonntag Vormittag im großen Saale des Priesterseminärs ihre Sitzungen begonnen. Vor Eröffnung der Synode fand in der Kathedrale am Tökölyplatz ein Festgottesdienst statt, welchen Bischof Johann Papp mit großer Affizienz pontifizierte. Zu dem Gottesdienste waren sämtliche Mitglieder der Synode erschienen, welche sich sodann in den Brunnsaal des Seminärs begaben, wo Bischof Papp die Synode mit einer schwungvollen Rede eröffnete. Der Bischof warf einen Rückblick auf die Tätigkeit des Arader und Nagyvarader Konsistoriums im abgelaufenen Jahre und schilderte gleichzeitig die gegenwärtige Lage der Diözese, auf jene Agenden hinweisend, welche der jetzigen Synode zukommen. Dann wurde die Namensliste der Synodalmitglieder verlesen und die Beschlußfähigkeit konstatiert. Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Unterbreitung der Einkünfte und deren Zuweisung an die verschiedenen Ausschüsse. Montag wurden die Berichte der einzelnen Ausschüsse verhandelt.

**„Wie soll man wirtschaften.“** Unter diesem Titel schreibt uns eine, wie es scheint, sehr kluge und praktische Hausfrau, L. S., folgende beherzigenswerte Zeilen: „Es ist die Hauptpflicht einer jeden Mama, ihr Töchterchen zu einer fleißigen, sparsamen und umsichtigen Hausfrau zu erziehen. In einem bescheidenen Haushalte spielt besonders die Toilettenfrage eine große Rolle. Jede junge Frau möchte gerne hübsch und modern gekleidet sein, dies ist jedoch aus dem kleinen Einkommen kaum zu erschwingen. Darum lasse jede Mutter ihr Töchterchen im Alter von 16—17 Jahren eine renommierte Kleidermacherschule besuchen, wo sie sich nach einigen Wochen Unterricht schon das erste Kleidchen selbst anfertigen kann. Später kann sie es auch für Mama

und die kleinen Geschwister tun und in sechs bis acht Monaten kann sie sich zu einer perfekten Modenkünstlerin ausbilden. Dann halte man eine gute Modezeitung und wenn das Mädchen geheiratet haben wird, bleibt der jungen Frau, die Kleider selbst anfertigen kann, manche Sorge und Träne erspart. Hat sie zu Hause richtig wirtschaften, einteilen und sparen gelernt, wird sie auch gut einzukaufen und vorzuforgen wissen. Die modernen Journs und das stundenlange Sitzen in den Schaufenstern der Kaffeehäuser sollen weder Mädchen, noch junge Frauen mitmachen, denn dies ist in vielen Fällen die Ursache des Ruins des häuslichen Glückes.“

**Eine dreihundertjährige Zeitung.** Ein Zeitungsblatt, wie es vor dreihundert Jahren war, ist vor kurzem in der Bibliothek des königlichen Staatsarchivs zu Stettin aufgefunden worden, und zwar fand man nicht ein Blatt, sondern ganze fünfzig Nummern einer in Berlin im Jahre 1618 herausgegebenen Zeitschrift. Das war das Entstehungsjahr des dreißigjährigen Krieges. Der Titel dieser periodischen Publikation ist ein etwas langatmiger. Er lautet: „Bericht Was sich zu anfang dieß jetzt angehenden Sechzehnhundersten und Achtzehnten Jahres in Deutschlandt, Frankreich, Welschlandt, Böhmen, Ungern, Niederland vnd in anderen örte hin vnd wieder zugetragen: Das künfftige so durch dieß ganze Jahr vorgehen vnd mit der Zeit erfahren vnd kundt werden möchte: sol wochentlich (gönnetz Gott) hinzufügen in gleicher gestalt vnd form gefertigt werden.“ Der Inhalt des Blattes ist nicht uninteressant. Da gibt es Korrespondenzen aus Amsterdam, dem Haag, Köln, Prag, Rom, Venedig, Wien, Mailand, Paris, Preßburg u. c. Neben Berichten über politische Tagesereignisse finden sich Schilderungen der Pest, Referate über Hexenverfolgungen, Schiffskatastrophen u. s. w. Alles ist natürlich in einem höchst naiven Deutsch geschrieben. Selbstverständlich ist es, daß die guten Leser als Neuestes im August das erfahren, was sich im Jänner zugetragen hat. Aber hochmütige Gedanken dürfen in uns, was die Ereignisse und Sittenschilderungen von 1518 anbelangt, nicht aufkommen. Der Leser in dreihundert Jahren wird den heutigen Chroniken wohl keine Hexenprozesse entnehmen, aber vielleicht manches, was ihn fast ebenso befremdet und ihm wunderbar vorkommt, wie uns heute die Schilderungen über Torturen, Inquisition und zu Asche verbrannten alten Weibern, die der Zauberei angeklagt waren. Solch ein dreihundert Jahre altes Zeitungsblatt birgt oft lebendiger anmutende Kulturgeschichte als die nachträglich geschriebenen Bücher der Gelehrten.

**203 Millionen 895.000 Kronen.** Diesen Riesensumme hat die kön. ung. Klassenlotterie in den acht Jahren ihres Bestandes als Gewinne ausbezahlt. Wenn man den Spielplan der ungarischen Lotterie mit den Spielplänen anderer Lotterien vergleicht, muß man konstatieren, daß unsere Lotterie die bestdotierte der Welt ist. Nicht nur, weil sie die größten Treffer hat, weil die Haupttreffer so große sind und weil man im Glücksfalle auch eine Million baar gewinnen kann (Chancen, die keine Lotterie der Welt bietet), sondern besonders deshalb, weil der Plan so genial ausgearbeitet ist. Die Riesensumme von nahezu 14 1/2 Millionen Kronen dringt bis in die niedersten Schichten der Bevölkerung. In den acht Jahren ihres Bestandes ist die kön. ung. Klassenlotterie zu einer Glücks-Institution geworden, die eine große Mission erfüllt. Ein Blick auf den heute publizierten Spielplan der XVI. Lotterie genügt, um zu beweisen, wie vorteilhaft die Beteiligung an dieser Lotterie ist.

**Viel Geld ersparen Sie,** wenn Sie Leinwand, Herren- und Damenwäsche bei den Fabrikanten direkt bestellen. Adresse: Kereskedelmi iroda, Budapest, Kerepesi-ut 65.

Veransgeber und verantwortl. Redakteur: Emil Teichner.  
Hauptmitarbeiter: Moritz Rosenzweig.

**Globus-**  
Putzextract

# Keine Trunksucht mehr.

Ein Paket von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis als Probe jedermann geschickt, der es verlangt.

Kann in Kaffee, Tee, Essen oder Spirituosen gegeben werden, ohne daß der Trinker es zu wissen braucht.

Cozapulver ist mehr wert wie alle Reden der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, daß die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. Coza wirkt so still und sicher, daß Frau, Schwester oder Tochter ihm daselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne daß er zu wissen braucht was seine Besserung verursacht hat.



Neulich erzählte uns eine junge Frau ungefähre folgendes:

„Ja ich gebrauchte dieses große Mittel, ohne daß mein Gatte es wußte und es hat ihn vollständig geholfen. Er war ein sehr guter Ehemann, wenn er nicht trank; war; leider war er aber fast immer berauscht. Ich lebte in ständiger Furcht und Angst, in Schande und Verzweiflung, in Unehre und Armut. Aber warum sollte ich es den andern erzählen? Ist es nicht wunderbar, daß ein Weib die Sache selbst dirigieren kann, und ihre Heimat aus einem Wohnort der Sorgen in einen Freudenpalast verwandeln kann?“

Coza hat Tausende von Familien wieder verschönt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern errettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtigen Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt und das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert.

Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, damit jedermann erfahren kann, wie sicher es wirkt. Es wird als ganz unschädlich garantiert.

Coza Institute (Dept. 112), 71, High Holborn, London, W. C. (England.)

Briefe sind mit 20 Heller und Postkarten mit 10 Heller zu frankieren.

2 pár teljesen felszerelt  
8-lóerejű cséplőgép  
szabadkézből eladó.

Muresan Sándor, körjegyző  
Gyozsda.

## Gebrüder Friedrich

Temesvár-Josefstadt.

# Dampfdresch- garnituren

3, 4, 6, 8 u. 10 HP. in allerneuestem System, wenig gebrauchtem Zustande, auf 8-10jährige Ratenzahlung, mit der weitgehendsten Garantie sind

**zu verkaufen**

bei **Gebrüder Friedrich**

Maschinenhalle

Temesvár, nächst dem Josefstädter Bahnhofs.

Vermittler werden honoriert.

Putze nur mit

**Globus**  
Putzextract  
Bestes Putzmittel der Welt.

# Gefrorenes

in bester Qualität und stets frisch.

1 Eis 10 fr.

1 Eiskaffee mit Oberschaum 16 fr.

Frische Karlsbader Hohlhippen und Wasserl.

Bei **Gustav Brinz**  
R.-Lugos, Kronengasse 7.

# Ganz enormes Glück bei Török.

**Unübertroffen** ist das Glück, welches unsere Hauptkollekte begünstigt. Schon mehr als 19 Millionen Krone Gewinne haben wir in kurzer Zeit unseren werten Kunden ausgezahlt; allein in den letzten 6 Monaten die **2 allergrössten Gewinne**, und zwar die große Prämie von **502.000 K** auf No 98924, den größten Gewinn von **400.000 K** auf No 83451, sowie Gewinne à K 100.000, 80.000, 70.000, 60.000, 25.000, 20.000, mehrere à 15.000 und 10.000, und außer diesen noch viele andere große Gewinne.

Wir empfehlen daher, bei der bald beginnenden chancenreichsten Klassenlotterie der Welt teilzunehmen und ein Glücksslos bei uns zu bestellen.

In der kommenden 16. ung. Klassenlotterie werden wieder von **110.000 Losen 55.000 mit Geldgewinnen** gezogen und zwar im Ganzen die enorme Summe von 14 Millionen 459.000 Kronen.

## Ein Jeder suche seinen Namen!

(welcher alphabetisch geordnet zu finden ist.)

Ein Jeder versuche sein Glück mit derjenigen Nummer, welche neben seinem Namen oder dem eines seiner Familienmitglieder verzeichnet steht.

Adám 982	Cecilia 88156	Csellórt 72630	János 82957	Manó 88259	Salamon 2895
Adél 4145	Celestin 83519	Gereben 82849	Jenő 88245	Marcel 2881	Samu 7979
Adólar 12362	Dániel 2778	Gergely 82816	Jolan 2877	Margit 7280	Sándor 17768
Agnes 22511	Dezso 12326	Goza 2797	Jónas 7260	Mária 17707	Sári 22019
Agoston 24242	Dezso 20983	Gizella 5649	József 13230	Márkus 22014	Sarolta 24029
Aladár 28818	Domokos 23066	Gusztáv 13151	Judit 21482	Mártha 24008	Sebestyén 24389
Albert 44869	Dóra 24258	György 21145	József 24089	Márton 24274	Simon 40746
Ákos 59119	Dorotea 24258	Győző 23018	Judit 24858	Matild 40705	Szeréna 37716
Amália 72613	Edith 56510	Gyula 24268	Kalman 40142	Matyás 56594	Taksony 59575
Ambrus 82811	Edé 59159	Hedwig 23623	Karolin 56572	Melánia 59564	Tanás 80978
Andor 88145	Edwin 72622	Henrik 56525	Károly 59505	Menyhért 80019	Taszió 83022
András 88505	Elek 82836	Henrik 59167	Katinka 72645	Mihály 82006	Terus 83300
Anna 4946	Elemér 82861	Herminia 73638	Kazmer 82969	Miklós 83273	Tibor 2898
Antal 12417	Emma 56520	Herminia 82954	Koloman 82216	Miksa 2880	Tilamér 8504
Aranka 20503	Endre 5641	Ilka 83217	Klára 2878	Milan 7288	Timon 18652
Armand 22514	Ernő 12433	Ilona 2799	Kornel 7266	Mór 17788	Tivadar 22327
Arnold 24248	Ernosztin 21142	Iszida 2799	Kornel 16802	Móro 23016	Tóbiás 34055
Aspár 28228	Erwin 23007	Júlia 13154	Kornelia 22042	Nándor 24014	Urban 21055
Arthur 44389	Eva 21250	Humbert 21147	Kristóf 23097	Narcisz 24279	Valéria 40789
Aurél 59142	Fazsabet 29556	Ibolyka 23077	Krisztina 24355	Olga 40745	Vazul 53043
Attila 72613	Féler 56571	Ilduska 24279	Lajos 30486	Olivér 57098	Vendel 59586
Balázs 82826	Féler 56571	Illa 56552	László 56678	Orbán 59566	Viktor 80974
Bálint 83185	Féler 56571	Ilka 56552	László 56678	Oszkár 80458	Viktoria 83047
Barnabás 83511	Féler 56571	Ilka 56552	László 56678	Ottó 88008	Vilbald 83302
Béla 2740	Ferdinánd 83511	Ilka 56552	László 56678	Ódon 88281	Vilma 2980
Benedek 5498	Ferenc 83511	Ilka 56552	László 56678	Pal 2892	Vilmos 8618
Bernát 12424	Flóra 2799	Ilka 56552	László 56678	Paula 2300	Vince 18655
Berta 20978	Franciska 5642	Ilka 56552	László 56678	Petronella 17710	Virgil 22029
Bertalan 22528	Frida 12435	Ilka 56552	László 56678	Péter 22617	Zoltán 24044
Blauka 24254	Frigyes 21144	Ilka 56552	László 56678	Piroska 24017	Zsigmond 25156
Bodog 28886	Fülöp 23009	Ilka 56552	László 56678	Pis'a 24248	Zsófia 42270
Bogdán 56273	Gábor 24268	Ilka 56552	László 56678	Rafael 40742	Zsuzsanna 58021
Borbála 59145	Gabriella 29541	Ilka 56552	László 56678	Regina 57286	
Boriska 72018	Gáspár 56511	Ilka 56552	László 56678	Richard 53573	
Brunó 82884	Gedeon 59164	Ilka 56552	László 56678	Róbert 80639	
		Ilka 56552	László 56678	Rózsika 83020	
		Ilka 56552	László 56678	Rudolf 83236	

## Grösster Gewinn ev. 1.000.000 Kronen.

Speziell 1 Prämie mit 600.000, 1 Gewinn à 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 40.000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000, 8 à 15.000, 36 à 10.000 und noch viele andere.

Die planmäßige Einlage der Originallosse I. Klasse beträgt:

Für 1/8 Originallos fl. — 75 oder K 1-50; für 1/4 Originallos fl. 1-50 oder K 3-—

„ 1/2 „ „ 3-— „ „ 6-—; „ 1/1 „ „ 6-— „ „ 12-—

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einfindung des Betrages versandt. Antliche Pläne gratis. Aufträge auf obige Glücklosse bitten wir bis zum

**25. Mai d. J.**

vertrauensvoll direkt an uns einzufenden, da obige Nummern leicht vergriffen sind.

# A. TÖRÖK & Co.

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns. ● ● BUDAPEST.

Klassenlotterie-Abteilungen unserer Hauptkollektur:

Zentrale: **Theresienring 46/a.** — I. Filiale: **Waltznering 4/a.**

II. Filiale: **Museumring 11/a.** — III. Filiale: **Ellsabethring 54/a.**

# Kundmachung.

Es wird hiedurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß, nachdem das k. u. Finanzministerium durch seine Kontrollorgane die Revision der Lose 1. Klasse der k. u. pr. Klassenlotterie (16. Lotterie) vollzogen hat, die Lose den Hauptkollektoren zum Weiterverkaufe übergeben worden sind. Der vom k. u. Finanzministerium genehmigte Verlosungsplan wird hiermit veröffentlicht:

**Plan der kön. ung. priv. Klassenlotterie. Sechzehnte Lotterie. 110.000 Lose. 55.000 Gewinne.**

Erste Klasse. Einlage Kronen 12.—. Ziehung 25. u. 26. Mai 1905.		Zweite Klasse. Einlage Kronen 20.—. Ziehung 20. u. 21. Juni 1905.		Dritte Klasse. Einlage Kronen 32.—. Ziehung 18., 19. u. 20. Juni 1905.		Sechste Klasse. Einlage Kronen 24.—. Ziehung vom 27. September bis 24. Oktober 1905.	
Gewinne a	₰	Gewinne a	₰	Gewinne a	₰	<b>Größter Gewinn im glücklichen Falle Kronen 1,000.000 (Eine Million)</b>	
1	60000	1	70000	1	80000	1	Prämie ₰ 600000
1	20000	1	25000	1	30000	1	Gewinn ₰ 400000
1	10000	1	10000	1	20000	1	» 200000
1	5000	1	5000	1	15000	1	» 100000
3	2000	3	3000	3	10000	1	» 80000
5	1000	5	2000	5	5000	1	» 60000
8	500	8	1000	8	2000	1	» 50000
30	300	20	500	10	1000	1	» 40000
100	100	110	300	120	500	2	» 30000
3350	40	4350	80	4850	130	2	» 25000
3500 Gew. ₰ 263000		4500 Gew. ₰ 528000		5000 Gew. ₰ 916500		4	» 20000
<b>Vierte Klasse. — Einlage Kronen 40.—. Ziehung 14., 16. und 17. August 1905.</b>		<b>Fünfte Klasse. — Einlage Kronen 32.—. Ziehung 6. und 7. September 1905.</b>				Der von diesen 500 Gewinnen zulezt gezogene erhält die Prämie	
Gewinne a	₰	Gewinn a	₰			1	» 100000
1	90000	1	100000			1	» 30000
1	30000	1	30000			1	» 20000
1	20000	1	20000			1	» 15000
1	15000	1	15000			3	» 10000
3	10000	3	10000			5	» 5000
5	5000	5	5000			7	» 2000
8	2000	7	2000			10	» 1000
10	1000	10	1000			120	» 500
120	500	120	500			3850	» 200
4850	170	3850	200			30600	» 200
5000 Gewinne Kronen 1,120.500		4000 Gewinne Kronen 1,076.000				33.000 Gew. u. Prämie ₰ 10,555.000	

Zur Ziehung der 1. Klasse, welche am 25. und 26. Mai d. J. in Gegenwart der kön. ung. staatlichen Kontrollbehörde und im Beisein eines kön. Notärs, im Ziehungslokal (IV., Esküter, Eingang Duna-uteza) öffentlich stattfindet, sind Lose bei sämtlichen Kollektoren der kön. ung. priv. Klassenlotterie erhältlich. — Budapest, 30. April 1905.

Direktion der kön. ung. priv. Klassenlotterie: **Graf Telekl. Hazay.**

Hervorragende  
Haltbarkeit

H Populäre  
H Preise

H Feine  
H Formen

H Schöner  
H Sitz



sind die Vorzüge unserer Fabrikate  
und bieten unsere Lager enorme Reichhaltigkeit in  
**Schuhwaren aller Art.**

Die Preise sind in den Sohlen eingestempelt

Wir empfehlen besonders:



Dauerhafte Damen- Lederstiefel für täglichen Gebrauch per Paar fl. 2.50	Sehr starke Damen- Schnürstiefel fl. 2.80	Vorzügl.iche Damen- Knopfstiefel fl. 3.—	Damen- Pariser- Schuhe aus Leder, schwarz und braun fl. 2.—	Spezialität: Goodyear- Welt- System.	Vorzügl.iche Mädchen- Schnürstiefel von fl. 1.80 aufwärts	Elegante färbige Mädchen- Schnür- und Knopfstiefel fl. 1.80	Schnür- und Knopfstiefel für Kinder von fl. 1.— aufwärts	Dauerhafte Herren- Lederstiefel mit Befest. fl. 2.80
Vorzügl.iche Herren- Schnürstiefel fl. 3.—	Starke glatte Herren- Stiefel fl. 2.80	Elegante färbige Herren- Schnürstiefel fl. 3.50	Bequeme Herren- Segeltuch- Schuhe fl. 1.—	<b>1500</b> Arbeiter und Beamte <b>90</b> eigene Geschäfte.	Färbige Herren- Leder- Sandalen fl. 2.75	Bequeme Damen- Leder- Sträßen- Schuhe fl. 1.—	Elegante Damen- Salonschuhe fl. 1.50	Damen- Kreuzspangen Schuhe schwarz und färbig fl. 2.—

„Grunl“ Schuhfabrikniederlage, Lugos, Deak-Verencz-uteza 6.